K O N Z E P T I O N

Krippe Das Meisennest

Leitung: Sonja Lohse
Hinterm Dom 1
21357 Bardowick

Telefon: 04131/7686794
Email: krippe.meisennest@bardowick.de

Inhalt

Vorwort 3
Unser gesetzlicher Auftrag 3
Unser Leitgedanke 3
Unsere pädagogischen Ziele 4
Bedürfnisse von Krippenkindern 4
Bildungsziele 4
Rahmenbedingungen 5
Organisatorisches 5
Personal 5
Räumlichkeiten 5
Aufnahmekriterien 5
Tagesablauf 6
Pädagogischer Ansatz 6
Schwerpunkte unserer Arbeit 7
Eingewöhnung 7
Sauberkeitserziehung 8
Krankheit 8
Beobachtung und Dokumentation 9
Elternarbeit 9
Übergang von der Krippe in den Kindergarten 9
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 10
Fortbildung & Weiterbildung 10
Öffentlichkeitsarbeit 10
Schlusswort 10

Vorwort

Diese Konzeption dient als Richtlinie unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe „Das Meisennest“ in Bardowick. Sie wurde in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern entwickelt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die pädagogische Arbeit mit Kleinstkindern einem ständigen Wandel unterliegt, wird diese Konzeption ständig von uns überarbeitet und fortgeschrieben.

Diese Konzeption informiert über unsere Ziele und Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kindern und ermöglicht es uns, unsere Arbeit zu reflektieren und transparent zu machen.

Diese Konzeption wurde nicht nur Mitarbeiter und Eltern verfasst, sondern für jeden, der sich über unsere Arbeit informieren möchte, z.B. Mitarbeiter anderer Einrichtungen, Träger und Behörden, Schüler und Lehrer pädagogischer Fachschulen und allen anderen Interessierten.

Unser gesetzlicher Auftrag

Im § 2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetz ist der gesetzliche Auftrag von Kindertagesstätten festgeschrieben. Sie dienen der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und sollen insbesondere

- Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- Sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- Eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen ihrer Möglichkeiten eröffnen
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- Den natürlichen Wissensdrang und Freude am Lernen fördern
- Die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- Den Umgang mit behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft untereinander fördern

Die Umsetzung dieser Punkte findet sich in unserer gesamten Arbeit wieder.

Unser Leitgedanke

Das Wohl des Kindes steht für uns an erster Stelle. Das „Meisennest“ ist ein Ort, an dem jedes Kind den individuellen Rahmen für seine Entwicklung bekommt. Jedes Kind ist wichtig und wird von uns wertschätzend behandelt.

Den ersten drei Lebensjahren eines Kindes wird, in Bezug auf seine Entwicklung, eine große Bedeutung zugemessen. In dieser Zeit werden die Grundlagen für ein lebenslanges Lernen in der frühkindlichen Bildung gelegt. Es entstehen alle Basiskompetenzen, wie sprachliche und soziale Kompetenz, Kreativität und Musikalität, die einerseits bereits vorhanden sind, aber andererseits auch gefördert werden müssen.

Wir gehen mit den Eltern unserer Kinder eine „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ ein. Die Hauptverantwortung für die Erziehung und Bildung des Kindes liegt bei den Eltern, wir verstehen uns als Berater und Unterstützer.

Wir wertschätzen die elterliche Kompetenz und nehmen ihre Anliegen ernst!

Der „rote Faden“ unserer Arbeit ist der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

Unsere pädagogischen Ziele

Das wichtigste Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern Raum und Zeit zu geben, ihre Welt zu entdecken. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder stets zu beobachten um sie, entsprechend ihres Entwicklungsstandes, zu fördern. Es gilt, die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen, sie mit ihren Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten.

Besonderes Augenmerk richten wir auf:

- Lebensnahes Lernen
- Entwicklung der Persönlichkeit
- Förderung der Kreativität
- Gleichstellung von Jungen und Mädchen
- Den inklusiven Gedanken
- Partizipation der Kinder
- Raum geben für Bewegung und Entspannung

Bedürfnisse von Krippenkindern

Bedürfnisse von Krippenkindern sind:

- Geborgenheit
- Anregungsreiche Räume und Spielangebote
- Raum für Kreativität
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Respektvolle Sauberkeitserziehung
- Bewegung in der Natur, auf dem Spielplatz und im Garten
- Klare Orientierung durch Strukturen im Tagesablauf
- Beständige Bezugs- und Betreuungspersonen
- Geduld, Zeit, Vertrauen und Zuneigung der Bezugspersonen
- Raum für Bewegung
- Zeit für ihre ganz persönliche Entwicklung
- Experimentieren und dadurch verstehen können
- Eigene Fähigkeiten erkennen
- Gemeinsam mit anderen Kindern spielen
- Erwachsene, die sie ernst nehmen
- Raum und Zeit ihre eigene Welt zu erobern
- Grenzen

Bildungsziele

Der Bildungsauftrag der niedersächsischen Kindertagesstätten ist im „Orientierungsplan für Erziehung und Bildung“ seit 2005 festgeschrieben. Unsere Konzeption haben wir nach diesem Bildungsplan ausgerichtet.

Der Orientierungsplan beschreibt die folgenden Bildungsziele in Lernbereichen, die in unsere tägliche Arbeit eingebunden sind.

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper-Bewegung-Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis

- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Rahmenbedingungen

Organisatorisches

Die Kinderkrippe „Das Meisennest“ ist am 01.05. Mai 2012 in die Trägerschaft der Samtgemeinde Bardowick übergegangen.

- In der Krippe können maximal 15 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut werden
- Die Betreuungsplätze reduzieren sich von 15 auf 12 Plätze, wenn mehr als 7 Kinder unter 2 Jahre alt sind (Kindertagesstättengesetz § 2).
- Im Sommer bleibt die Krippe für 3 Wochen geschlossen, ebenfalls schließt die Krippe zwischen Weihnachten und Neujahr.
- 3 Studientage stehen den Krippenpädagogen für Fortbildungszwecke zur Verfügung, an diesen Tagen bleibt die Krippe ebenfalls geschlossen

Personal

Unser pädagogisches Personal besteht aus einer Sozialpädagogin als Leitung, einer staatlich anerkannten Erzieherin, zwei sozialpädagogischen Assistentinnen und einer Kinderpflegerin als Springkraft im Krankheitsfall und während Fortbildungs- und Urlaubstagen.

Wir bieten unsere Krippe als Ausbildungsstätte für Praktikanten der Fachschulen für Sozialpädagogik und der umliegenden allgemeinbildenden Schulen an.

Eine Reinigungskraft und ein Hausmeister stehen uns ebenfalls zur Seite.

Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe „Das Meisennest“ befindet sich in der alten Domherrenscheune in Bardowick, in direkter Nachbarschaft zum Dom und zum Verwaltungsgebäude der Samtgemeinde.

Die Krippe verfügt über einen Gruppenraum mit großer Fensterfront und urigen Fachwerkbalken. An den Gruppenraum schließt sich eine Küche und ein Schlafraum an. Der Schlafraum wird außerhalb der Schlafenszeit als Gruppenraum genutzt. Das Markante dieses Raumes ist eine Spielburg aus Naturholz mit integrierter Rutsche.

Der geflieste Flur führt in das Badezimmer mit Wickeltisch, Dusche, Kinderwaschbecken und den Toiletten. Vom Flur aus können die Kinder in den angrenzenden Garten gelangen. Unser Garten beherbergt eine Rasenfläche, ein von den Kindern angelegtes Gemüsebeet, einen großen Sandkasten, ein Gartenhaus, eine Bobbycar-Rennstrecke und eine Nestschaukel.

An den Flur grenzt ein Abstellraum und ein Büro schließt sich an den Gruppenraum an.

Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien können unserer Satzung entnommen werden. Diese können im Internet eingesehen werden, sind direkt in der Samtgemeinde und in der Krippe erhältlich.

Die Anmeldeformulare sind in der Krippe erhältlich. Besichtigungen der Krippe sind selbstverständlich jederzeit nach Absprache möglich.

Tagesablauf

7:30 – 8:00 Uhr:	Unsere Frühdienstkinder kommen in die Krippe. Der Tag beginnt mit Kuscheln, Spielen und Lesen.
8:00 – 8:30 Uhr:	Alle Kinder sind in der Krippe angekommen und es findet ein Morgenkreis mit einem Begrüßungsritual, mit Liedern, Fingerspielen und Büchern statt.
8:30 Uhr:	Wir frühstücken in ruhiger Atmosphäre, führen angeregte Tischgespräche und besprechen den Tag.
9:00 – 11:00 Uhr:	Jetzt ist Zeit für Toben, Spielen, Malen, Kneten, Verkleiden, Bilderbücher, Puzzles u.v.m. In dieser Zeit gehen wir in den Garten, machen Spaziergänge und erkunden die Umgebung, haben Spaß an unterschiedlichen Projekten oder musizieren mit Ulrike Klüver.
11:00 – 11:30 Uhr:	Jetzt haben wir Hunger und genießen unser Mittagessen. Das spezielle Krippenessen wird von der Firma Meyer-Menue geliefert.
11:30 – 12:00 Uhr:	Die Kinder werden gewickelt oder gehen auf die Toilette, waschen sich Gesicht und Hände.
12:00 – ca. 13:30 Uhr:	Mittagsschlaf und/oder Ruhezeit
13:30 – 14:00 Uhr:	Langsam wachwerden, Aufstehen, Wickeln, Kuscheln und leise spielen.
14:00 Uhr:	Die Eltern kommen und holen ihre Kinder ab.
14:00 – 14:30 Uhr:	Die Spätdienstkinder nehmen einen kleinen Obst-Imbiss ein, kuscheln, spielen und lassen den Krippentag ausklingen.
15:00 Uhr:	Die Eltern holen die Spätdienstkinder ab.

Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz ist der „situationsorientierte Ansatz“, indem die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt steht. Die Kinder bringen ihre individuellen Erfahrungen, Bedürfnisse und Interessen aktiv in den Tagesablauf ein und leben diese aus. Ausgangspunkt dafür sind immer die aktuellen und realen Lebenssituationen der Kinder.

Ziele des situationsorientierten Ansatzes sind:

- Autonomie (Eigenständigkeit und Selbstbestimmung)
- Solidarität (gegenseitiges Miteinander)
- Selbstkompetenz (eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gefördert und gestärkt)

Wir helfen den Kindern sich zu orientieren, indem wir den Alltag durch Rituale und Strukturen ordnen. Für einen harmonischen Krippenalltag sind Regeln und Grenzen sehr wichtig. Regeln geben den Kindern Sicherheit, vermeiden Ängste und geben Vertrauen. Regeln beschränken nicht, sondern helfen den Kindern, mit der ihnen zugestandenen Freiheit selbstverantwortlich umzugehen. Diese Re-

geln sind nicht für immer festgeschrieben, sondern werden immer überprüft und gegebenenfalls mit den Kindern zusammen verändert. Einige Regeln haben aber, zum Wohl des Kindes, für immer Bestand.

Respekt vor der Individualität des Kindes ist ein MUSS in unserer pädagogischen Arbeit. Wir beobachten jedes Kind und erkennen dadurch, wie wir seine Entwicklung begleiten können und es fördern können.

Wir gestalten Spiel- und Erlebnisräume, in denen die Kinder aktiv handelnd ihre Erfahrungen machen und sich ausprobieren können.

Wir sind auf Augenhöhe mit den Kindern! Wir respektieren sie als Individuum und begegnen ihnen mit Wertschätzung!

Schwerpunkte unserer Arbeit

Schwerpunkte unserer Pädagogik sind u.a.:

- Natur (Wald Tage, Spaziergänge)
- Gemüsebeet (Projekte zum Thema Saat, Entwicklung zur Pflanze, Kürbissuppe, Erbsen puhlen, Marmelade kochen)
- Bewegung (Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis der Kinder und bildet die Grundlage für jegliche weitere Entwicklung.

Eingewöhnung

Geduld, Zeit und Verständnis aller Beteiligten sind Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung!

Unsere Krippe orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans (Institut für angewandte Sozialforschung/frühe Kindheit e.V.), einem Modell, welches in vielen Krippen mit Erfolg praktiziert wird.

Die Eingewöhnung ist in 3 Phasen gegliedert:

- Grundphase
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Die Grundphase dauert in der Regel 3 Tage. Der Besuch der Krippe sollte am ersten Tag nicht länger als 1 Stunde dauern. Mutter oder Vater bleiben mit dem Kind zusammen im Gruppenraum, das Kind soll eine erste Vertrautheit mit dem neuen Ort und seiner zukünftigen Erzieherin gewinnen. Die Aufgabe der Eltern ist es, der „sichere Hafen“ für ihr Kind zu sein. Das bedeutet, dass sich die Eltern zwar passiv aber aufmerksam dem Kind gegenüber verhalten. Das Kind braucht das Gefühl, dass die Aufmerksamkeit der Eltern jederzeit gegeben ist. Wenn das Kind dazu bereit ist, dann wird es von sich aus Kontakt zu der Erzieherin aufnehmen. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo und sollte nie gedrängt werden. Am 4. Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Das Elternteil verabschiedet sich von dem Kind und verlässt den Raum, jedoch nicht das Gebäude. An der Reaktion des Kindes wird bemessen, wie lange die Trennungsphase ausgedehnt wird (2 bis maximal 30 Minuten).

Es folgt die Stabilisierungsphase. Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, werden sich Vater oder Mutter von nun an täglich von dem Kind verabschieden und die Dauer der Abwesenheit wird immer weiter ausgedehnt. Wichtig ist, dass sich die Eltern immer von dem Kind verabschieden und ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln. In dieser Zeit nehmen sich Vater oder Mutter immer mehr zurück und lassen der Erzieherin die Möglichkeit, als erster auf die Signale des Kindes zu reagieren. So können Erzieherin und Kind langsam eine verlässliche Beziehung aufbauen. Auch die Pflegeroutine (Wickeln und Füttern) wird jetzt von der Erzieherin übernommen.

Schließlich folgt die Schlussphase. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind seine Erzieherin als „sichere Basis“ anerkannt hat und sich nachhaltig von ihr trösten lässt. Von nun an ist es wichtig, dass die Eltern jederzeit telefonisch zu erreichen sind und das Kind bei Bedarf jederzeit abholen können.

Die Eingewöhnung kann 2 bis 3 Wochen in Anspruch nehmen, bei einigen Kindern dauert sie etwas länger oder selten kürzer.

Wenn die Kinder das erste Mal bei uns in der Krippe schlafen, sind sie „angekommen“. Sie haben zu uns eine sichere Bindung aufgebaut und fühlen sich in der Krippe geborgen.

Sauberkeitserziehung

Den Zeitpunkt des Trockenwerdens bestimmt jedes Kind allein und wird auf diesem Weg von uns unterstützt. Wir tun den Kindern einen großen Gefallen, wenn wir beim Trockenwerden geduldig sind und auf jeglichen Druck verzichten.

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass das Üben des Trockenwerdens keinen Einfluss auf den Zeitpunkt des Trockenwerdens hat. Für diesen Vorgang sind einige physische Voraussetzung des Kindes notwendig. Die Kinder brauchen ein Zeitgefühl und müssen verstehen lernen, dass das Druckgefühl in ihrem Bauch oder auf der Blase mit ihren Ausscheidungen zusammenhängt. Außerdem müssen sie den jeweiligen Schließmuskel beherrschen können.

Die Kontrolle des Stuhlgangs ist zunächst leichter zu erlernen, denn die vorangegangenen Signale sind deutlicher. Außerdem müssen die Kinder seltener den Darm als die Blase entleeren.

18. bis 24. Monat:	Dem Kind werden die Anzeichen zur Blasen- und Darmentleerung immer bewusster.
Ende des 24. Monats:	Das Kind hat seinen Blasenschließmuskel und die Darmentleerung unter Kontrolle. Es kann die zunehmende Blasenfüllung sowie den Darmdruck spüren.
ca. Ende des 30. Monats:	Das Kind sollte trocken werden.
Im vierten Lebensjahr:	Das Kind kann den Urin aufhalten.

Krankheit

Ein krankes Kind gehört grundsätzlich nicht in die Krippe, es braucht viel Ruhe und die Fürsorge der Eltern. Nicht nur wegen der Ansteckungsgefahr der anderen Kinder, sondern auch zum Wohl des Kindes! Kinder mit ansteckenden Erkrankungen (Grippe, Durchfall etc.) und/oder Fieber ab 38 Grad bleiben deshalb zu Hause. Erst nach Überstehen der Erkrankung bzw. nach 2 fieber-und /oder symptomfreien Tagen darf das Kind die Krippe wieder besuchen.

Meldepflichtige Krankheiten in der Familie des Kindes sind in der Krippe anzuzeigen. Die Kinder der betroffenen Familien können Krankheitsüberträger sein und sind in Absprache mit der Krippenleitung für den Ansteckungszeitraum vom Besuch der Krippe ausgeschlossen (s. Infoblatt vom Gesundheitsamt bei den Anmeldeformularen).

Tritt während des Krippenaufenthaltes des Kindes eine Erkrankung auf, sind die Eltern verpflichtet, ihr Kind unverzüglich abzuholen.

Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern, wird jedes Kind gezielt von den Erzieherinnen beobachtet. Diese Beobachtungen finden im Hinblick auf sein Verhalten, Sprache, Bewegung, Motorik im Freispiel und bei angeleiteten Angeboten statt.

Dieses genaue Beobachten dient einerseits als Grundvoraussetzung für das Fixieren der individuellen Entwicklungsschritte des Kindes und andererseits gewinnen wir so konkrete Anhaltspunkte für unser pädagogisches Handeln. Wir holen die Kinder dort ab wo sie sich gerade befinden und bauen auf diesem Kenntnisstand auf.

Die Beobachtungen werden in Entwicklungsbögen schriftlich fixiert und finden ebenso ihren Platz im „Buch über mich“. Das „Buch über mich“ (Portfolio) ist ein Ordner, der für jedes Kind von uns angelegt wird. In diesem Portfolio befinden sich Lerngeschichten, die Dokumentation von sog. Meilensteinen des Kindes und viele Fotos, die einzelne Lernsituationen belegen. Schnappschüsse finden dort ebenfalls ihren Platz. Alle „Kunstwerke“ des Kindes ergänzen diese Sammlung. Das Portfolio bleibt im Besitz des Kindes und begleitet es durch seine Krippenzeit und wird später im Kindergarten evtl. fortgeführt.

Elternarbeit

OHNE ELTERN GEHT ES NICHT!!!

Eltern sind die Fachleute für ihre Kinder. Wir als Erzieherinnen gehen mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein.

Die Familie bietet dem Kind eine sichere Basis. Dort werden einige wichtige Grundsteine für die kindliche Entwicklung gelegt. In unserer pädagogischen Arbeit bauen wir auf diese Grundsteine auf und erweitern den Erfahrungshorizont des Kindes.

Wir wertschätzen diese elterliche Kompetenz, unterstützen die Eltern in allen Erziehungsfragen und legen großen Wert auf Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen des Kindes. Durch diesen täglichen Erfahrungsaustausch werden wir den individuellen Bedürfnisse des Kindes gerecht und können unseren Tagesablauf daraufhin anpassen und besondere Bedürfnisse befriedigen.

Vor dem ersten Krippentag des Kindes findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Krippenleitung statt. Um den Krippenstart für das Kind so unkompliziert wie möglich zu gestalten, müssen Eltern und Erzieher miteinander ins Gespräch kommen und alle wichtigen Informationen, die das Kind betreffen, austauschen.

Im Verlauf des Krippenjahres finden Elternabende statt, in denen wir die Eltern über unsere Arbeit informieren, Referenten zu relevanten Themen (Trockenwerden, erste Hilfe am Kind usw.) einladen oder zusammen Aktivitäten planen. Einmal jährlich werden ein Elternvertreter und dessen Stellvertreter gewählt. Die Elternvertreter nehmen 2 x jährlich an der Beiratssitzung teil.

Zweimal jährlich finden Entwicklungsgespräche statt, in denen wir die Eltern über den derzeitigen Entwicklungsstand ihres Kindes informieren.

Die Infotafeln im Flur geben Auskunft über aktuelle Themen, Ereignisse und geplante Vorhaben.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Wenn sich die Krippenzeit dem Ende nähert, ist es uns ein ganz wichtiges Anliegen, den Kindern den Übergang in den Kindergarten so sanft wie möglich zu gestalten.

Wir gestalten für die „Großen“ in der Krippe ein Brückenjahr, in dem wir den Kindergarten besuchen und die Kindergartenerzieher zu uns in die Krippe einladen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Krippe arbeitet regelmäßig mit anderen Institutionen zusammen. Da das Kindeswohl in unserer Arbeit an erster Stelle steht, kooperieren wir mit Einrichtungen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen können, zum Beispiel:

- AG Krippe vom Landkreis Lüneburg
- QUICK Kurs (Qualitätsmanagement in der Krippe)
- Leitungstreffen der Samtgemeinde Einrichtungsleitungen
- Ärzten
- Erziehungsberatungsstelle Lüneburg
- Gesundheitsamt
- Sozialraumkonferenz Bardowick
- Ergotherapeuten
- Frühförderungsstelle der Lebenshilfe
- Kindergärten und Krippen in der Samtgemeinde Bardowick

Fortbildung & Weiterbildung

Die Erzieherinnen in unserer Krippe haben das Recht und die Pflicht, sich kontinuierlich fortzubilden, um ihre Fachkompetenz zu erweitern. Der kontinuierliche Fortbildungsprozess ist der Garant für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in der Krippe.

Pro Jahr finden drei Studientage statt, die das Team für gemeinsame Fortbildungen nutzt.

Die Samtgemeinde Bardowick als Träger ist sehr daran interessiert, dass die Erzieherinnen an Fortbildungen teilnehmen und fördert diese entsprechend.

Teambesprechungen finden regelmäßig statt.

Unsere Krippe ist eine Ausbildungsstätte für Praktikanten der Berufsbildenden Schulen für Sozialpädagogik (Sozialpädagogische Assistenten, Erzieher).

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist sehr wichtig für uns, um unsere pädagogische Arbeit nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Öffentlichkeit transparent zu machen.

Wir laden zu Veranstaltungen ein, berichten in der lokalen Presse über unsere Arbeit und gestalten Ausstellungsflächen mit den Werken und Fotos unserer Kinder.

Schlusswort

Wir bedanken uns für das Interesse an unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe,

„Das Meisennest“ in Bardowick.

Bardowick im Januar 2020